

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 21 (1948-1949)

Heft: 7

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralverband schweiz. Erziehungs-Institute und Privatschulen

Am 7. September hielt der Zentralvorstand des Zentralverbandes im Hotel de la Paix in Lausanne unter dem Präsidium von Dir. Roquette, Genf, seine dritte Sitzung ab. Das Bedürfnis nach einer Festigung der Verbindungen im Privatschulwesen und nach einer grundlegenden Orientierung in den wichtigsten Fragen ist stets im Wachsen begriffen, und es ist erfreulich, feststellen zu können, wie die vielfältigen Interessen und Aufgaben in den verschiedenen Landesteilen in gemeinsamer Arbeit erledigt werden. Neben den administrativen Geschäften wurde unter anderem die Frage der Schüleragenturen behandelt. Der Zentralvorstand kam zur Ansicht, dass keine Agentur oder Schülervermittlungsstelle vom Zentralverband aus unterstützt oder mit der Officialität bedacht werden solle. Die Mitglieder der Regionalverbände sind frei, mit den Vermittlungsstellen zusammen zu arbeiten, aber die Verbände als solche halten sich von allen Agenturen fern. Auch die Frage der Einbeziehung neuer Unterverbände und neuer Einzelmitglieder wurde eingehend besprochen und dabei der Wunsch geäußert, mit denjenigen Verbänden in nähere Verbindung zu treten, die gleiche oder ähnliche pädagogische Aufgaben zu erfüllen haben. Eine besondere Delegation wird sich mit dieser Frage befassen.

Des weiteren wurde auch die Angelegenheit des Publikationsorganes behandelt und beschlossen, die Schweizerische Erziehungs-Rundschau, die für die Tätigkeit des Privatschulwesens Bedeutendes leistet, als offizielles Organ des Zentralverbandes zu bestätigen. Damit sichert sich das schweizerische Instituts- und Privatschulwesen ein ausgezeichnetes Sprachrohr.

Eine eingehende Aussprache galt der Vorbereitung der im nächsten Frühjahr stattfindenden pädagogischen Tagung. Schon anlässlich der Generalversammlung (SER. Juli 1948) war auf diese Veranstaltung durch das ausgezeichnete Referat von Dir. Roquette, Genf, hingewiesen worden. Der Zentralvorstand beschloss, an alle Regionalverbände zu gelangen, damit aus jedem dieser Verbände 1 — 2 Bearbeiter pädagogischer Einzelgebiete bestimmt würden. Damit soll erreicht werden, dass in einem möglichst umfassenden Ueberblick die weitschichtigen Probleme des Instituts- und Privatschulwesens von berufener Seite beleuchtet werden. Das schweizerische private Schulwesen will damit, wie schon so oft in der Vergangenheit, neue und belebende Impulse in Erziehung und Bildung unserer Jugend geben.

E.J.B.

Kleine Beiträge

Zum diesjährigen Schweizerwoche-Aufsatzwettbewerb

Das Thema, wie es der schweizerischen Lehrerschaft zur Schweizerwoche 1948 vorgeschlagen werden wird, lautet: „Mein Beruf — Mein Leben — Mein Land.“

Es ist einleuchtend, dass nur Schüler der obersten Klassen in der Lage sein werden, über diese Zusammenhänge nachzudenken und einen dem Erziehungs- und Ausbildungszweck dienenden Aufsatz zu schreiben. Gerade für Schüler, die im kommenden Frühjahr ins Leben hinaustreten, wird aber die Vorbesprechung des Themas durch den Lehrer besonders wertvoll sein. Die Zusammenhänge sozialer, privat- und volkswirtschaftlicher Art liegen auf der Hand:

„Ich will nicht Handlanger und Hilfsarbeiter werden oder sonstwie nur etwas Halbes lernen, bloss um sofort Geld zu verdienen. Auch wenn meine Eltern auf meine baldige Beihilfe angewiesen oder nicht in der Lage sind, für mich ein Lehrgeld oder andere Ausbildungskosten zu bezahlen, gibt es heute viele Möglichkeiten, trotzdem einen Beruf gründlich und sorgfältig zu erlernen.“

Bei rückgängiger Konjunktur werden ungelernte und bloss angelernte Arbeitskräfte zuerst von Entlassung und Verdienstlosigkeit betroffen. Es wird dann ein neues junges Proletariat entstehen, das volkswirtschaft-

lich und auch politisch (Zuflucht zu extremen Parteien) eine schwere Belastung bedeuten würde.

„Ich will ein tüchtiger Berufsmann werden, damit ich eine auskömmliche Existenz erringen, zu Erfolgen kommen, mir die schönen Dinge des Lebens gönnen und auch einen eigenen Hausstand begründen kann.“

Die natürliche fortschreitende Entwicklung der menschlichen Lebensgestaltung stellt an das berufliche Können und Wissen immer höhere Anforderungen. Ohne solide professionelle Fähigkeiten kommt ein junger Mensch weder im Inland noch im Ausland mehr vorwärts.

„Ich weiss aber auch, dass unser Volk nur mit harter Arbeit, mit präziser, hochwertiger Leistung seinen heutigen Wohlstand wahren und im internationalen Wettbewerb bestehen kann. Ich will mithelfen, das hohe Ansehen schweizerischer Erzeugnisse und schweizerischer Arbeit aufrecht zu erhalten. So diene ich mit der richtigen Erlernung eines Berufes auch meinem Vaterland und unserer Volkswirtschaft.“

So betrachtet, ist das Thema sehr zeitgemäss und bietet viele Möglichkeiten der Beleuchtung. Der Schweizerwoche-Verband hofft, dass sich Lehrer und Lehrerinnen entschliessen werden, mit ihren Klassen am Wettbewerb teilzunehmen. Sie werden die Unterlagen rechtzeitig erhalten.